

Im Rahmen des "November mit Georg Trakl"  
anlässlich des 100.Todestages von Georg Trakl

Klemens Vereno

# **An versteinerten Schwelle**

Lyrische Szenen nach Georg Trakl

für neun Solostimmen, Chor und Kammerorchester

**URAUFFÜHRUNG**

Sonntag, 30. November 2014  
18.00 Uhr

Großes Studio  
Universität Mozarteum  
Mirabellplatz 1



## Die Mitwirkenden:

Johanna	Claudia Bauer, Sopran
Sonja	Simone Waldhart, Sopran
Margarethe	Katrin Heles, Mezzosopran
Maria	Alice Hoffmann, Mezzosopran
Elis	Klaus Eibensteiner, Tenor
Ludwig / Direktor / Hauptmann I	Michael Etzel, Tenor
Sebastian	Konstantin Riedl, Bariton
Tobias / Hauptmann II / Feuerreiter	Daniel Weiler, Bassbariton
Matthias / Hauptmann III	Jakob Puchmayr, Bass

Kammerchor Salzburg

Kammerorchester der Universität Mozarteum

Musikalische Leitung	Martin Fuchsberger
Szenische Gestaltung	Lutz Hochstraate*
Bühnengestaltung und Kostüme	Cristina Struber Anna Zadra
Musikalische Assistenz / Einstudierung:	Paloma Brito
Produktion:	Randall Ivan Brenes
Bühnentechnische Leitung:	Thomas Hofmüller
Bühnentechnik:	Andreas Pomwenger, Anna Ramsauer, Max Graf
Licht	Rafael Fellner

---

\*Aufgrund der musikalischen Komplexität des Werkes sowie krankheitsbedingter Probenrückstände mussten wir uns entschließen, die heutige Uraufführung noch ohne die von Herrn Hochstraate erarbeitete szenische Gestaltung zu präsentieren.

Die Aufführung wird also in konzertanter Form stattfinden - allerdings im Kostüm und Bühnenbild, die von Cristina Struber und Anna Zadra im Zuge ihres Studiums entworfen und angefertigt wurden. Gemeinsam mit Herrn Hochstraate hoffen wir auf eine baldige Aufführung in der von ihm konzipierten Form.

## Georg Trakl - Lebensdaten

- 1887 Geburt in Salzburg
- 1892 Übungsschule der katholischen Lehrerbildungsanstalt in Salzburg.
- 1897 Eintritt in das humanistische k. k. Staatsgymnasium; erste lyrischer Versuche.
- 1902 Erste Rauschgiftexperimente (Chloroform, Opium).
- 1905 Nichtversetzung; vorzeitiger Abgang vom Gymnasium mit mittlerer Reife.
- 1905-08 Praktikant in der Apotheke „Zum weißen Engel“.
- 1906 Trakls *Totentag. Dramatisches Stimmungsbild in einem Akt* und *Fata Morgana. Tragische Szene* (nicht erhalten) werden im März / September im Salzburger Stadttheater uraufgeführt.
- 1908-10 Pharmaziestudium in Wien; Erwerb des Magistergrads.
- 1910 Juni Tod des Vaters. Finanzielle Schwierigkeiten.
- 1910-11 Einjähriger Militärdienst als Pharmazeut bei der k. k. Sanitätsabteilung Nr. 2 in Wien.
- 1911 Rückkehr nach Salzburg; Stelle als Rezeptarius in der Apotheke „Zum weißen Engel“; Oktober: Bewerbung um eine Stelle als Rechnungspraktikant im Wiener Ministerium für öffentliche Arbeiten. Dezember: Ernennung zum nichtaktiven Landwehrmedikamentenakzessisten; Antrag auf Aktivierung als Militärapotheker.
- 1912 April Probendienst im Innsbrucker Garnisonsspital; Bekanntschaft mit dem Herausgeber des Brenner, Ludwig von Ficker, der von nun an regelmäßig Gedichte von Trakl veröffentlicht. Oktober: nach Abschluss der Probezeit Militär-Medikamentenbeamter; 31. Dezember: Rechnungspraktikant im Arbeitsministerium in Wien.
- 1913 am 1. Januar Entlassungsgesuch; Trakl bleibt dem Dienst fern. Rückkehr nach Innsbruck; Existenzkrise, Schulden, Depressionen. Meist beim Freund und Gönner Ludwig von Ficker in Mühlau oder dessen Bruder in Hohenburg; Salzburger Aufenthalte; Juli - August: unbezahlter Probendienst als Rechnungspraktikant im Wiener Kriegsministerium; Abbruch. August: zwei Wochen mit Freunden (Adolf Loos, Karl Kraus, Peter Altenberg) in Venedig; November Berufsbemühungen in Wien.
- 1914 März bei der kranken Schwester Grete in Berlin (Fehlgeburt); Reise zum Gardasee; Innsbruck. Nach Kriegsausbruch zieht Trakl am 24. August als Medikamentenakzessist im Leutnantsrang ins Feld; über Salzburg und Wien an die Front in Galizien; September: in der Schlacht von Grodek / Galizien eingesetzt; muss in einer Scheune 90 Schwerverwundete zwei Tage allein betreuen, ohne ihnen helfen zu können: Selbstmordversuch; 8.10.: zur Beobachtung seines Geisteszustandes ins Garnisonsspital von Krakau. Hier wahrscheinlich Selbstmord am 3.11.; Diagnose: endogene Schizophrenie. Sein Diener „war der einzige Mensch, der bei Trakls Begräbnis als Leidtragender zugegen war“. (Ludwig von Ficker)

## **Zum Werk:**

100.Todestag von Georg Trakl - 100 Jahre Beginn des I. Weltkrieges (in und an dem Trakl ja zugrunde ging); zu diesem Gedenkjahr hat Klemens Vereno dieses Werk geschrieben; es verwendet ausschließlich Trakl-Texte - teils ganze Gedichte, großteils aber Bruchstücke von Gedichten sowie vereinzelt Briefstellen, die Vereno zu Dialogen, Szenen, Bildern zusammengefügt ("komponiert") hat.

Diese umkreisen in einer Art Traumspiel Bilder, Gestalten und Themen, die in Trakls Dichtung, Leben, Schicksal und Weltansicht eine Rolle spielen, ohne aber den Dichter selbst oder Personen seines Umfeldes auf die Bühne zu bringen.

**I** Der Herbst des Einsamen

**II** Nachtlid

**III** Verflucht, ihr dunklen Gifte

**IV** O der Wahnsinn der großen Stadt

**V** Ihr ehernen Zeiten

**VI** schmerzverzerrt und daseinsleer

**VII** Heimkehr

Das Werk vereint sowohl opernhafte wie auch oratorische Elemente; die Herausforderung für die Sänger und ebenso für die Zuhörer besteht also darin, stets flexibel zu bleiben hinsichtlich der Identifizierung von "Sänger/in" und "Person", den bzw. die Darsteller<sup>in</sup> abwechselnd in der dargestellten Rolle oder als neutrale "Stimme" wahr zu nehmen.

Die heutige Uraufführung vereint mehrere Abteilungen (für Dirigieren, Komposition und Musiktheorie, für Gesang und für Bühnen- und Kostümgestaltung) der Universität Mozarteum zu einer herausfordernden Kooperation.



## **Klemens Vereno**

(\*1957 Salzburg) studierte Komposition am Mozarteum (Cesar Bresgen) und in Basel (Rudolf Kelterborn), weiters am Mozarteum Dirigieren sowie Violine und Gesang; seit 1978 Lehrtätigkeit (Tonsatz, Instrumentation, Partiturspiel u.a.) am Mozarteum, (daneben 1978-85 am Brucknerkonservatorium Linz, 2000-08 am Richard-Strauss-Konservatorium München, 2008-12 an der Internationalen Sommerakademie Mozarteum).

Seit 1978 Zusammenarbeit mit der Int. Paul-Hofhaymer-Gesellschaft als Interpret und Komponist (Werke für die Konzertreihe *Alte&Neue Musik*). 1988-1993 Dirigent des Salzburger Adventsingens (für dieses auch kompositorische Beiträge).

Vielfältige kompositorische und musikalische Tätigkeit sowie (gemeinsam mit Stefan D. Hummel) Engagement und zahlreiche Initiativen für die zeitgenössische Musik in Salzburg im Rahmen der IG Komponisten und der IGNM Salzburg (*Musikfest Salzburg* 2002 und 2005, *Nacht der Komponisten...*)

Werkauswahl: *Salzburger Domsinfonie* für fünf Orgeln und Orchester (1996);

*Gesänge der Ferne* (Hölderlin) für Tenor und 45 Soloinstrumente (1999);

*Der Sonnengesang des Hl. Franz von Assisi* (1984/98);

*Invokationen* - RaumKlangSzene für acht Blechbläser (1999);

Passionsoratorium *...das Leben uns zu schenken...* (2001); Sonate für zwei Orgeln (2004); Orchesterwerke, Klavier-, Orgel-, Chor- und Kammermusik, Lieder.



**Martin Fuchsberger** (\*1980 Salzburg) studierte Horn, Gesang, Kirchenmusik und Orchesterleitung in Salzburg (Mozarteum) und Wien (Universität für Musik und Darstellende Kunst sowie Privatuniversität Konservatorium Wien).

Erste Engagements als Chordirigent und Dirigent: u.a. Schauspielhaus Wien (*Saray - Die Entführung aus dem Serail, Der kaukasische Kreidekreis*), Johann Strauss Operette Wien (*Der Bettelstudent, Eine Nacht in Venedig*), Herbsttage Blindenmarkt (*Der Vogelhändler*) und Musiktheater Schönbrunn (*Die Fledermaus*).

2004 Sonderpreis beim 3. Int. Wettbewerb für junge Chorleiter, 2005 Erwin-Ortner-Preis zur Förderung der Chormusik. 2005-07 Rundfunkaufnahmen mit dem RSO Bratislava, 2006-2010 künstlerischer Leiter der Chor- und Orchesterwoche Bayrischer Wald.

2009 Gastdirigent des Johannesburg Philharmonic Orchestra und Dirigent beim Lehár-Festival Bad Ischl sowie beim Festival Burgarena Reinsberg (*Fidelio, Hänsel und Gretel*). Im Rahmen von *Linz09 - Kulturhauptstadt Europas* leitete er die Uraufführung zur visualisierten Linzer Klangwolke.

Seit 2009 Kapellmeister der Bad Reichenhaller Philharmonie und musikkonzeptionelle und kompositorische Zusammenarbeit mit Lea Anders.

In Kooperation mit dem Salzburger Blasmusikverband leitet er Dirigierfortbildungen, macht Aufnahmeleitungen und dirigiert Konzerte mit Auswahlorchestern wie dem Landesblasorchester Salzburg.

Seit 2010 Leiter des Kammerchor Salzburg und des Universitätsorchesters Salzburg. Seit 2011 Dozent an der Universität Mozarteum (Didaktik der Blasorchesterleitung, Solfeggio und Gehörbildung).



## **Der Kammerchor Salzburg**

Der Kammerchor Salzburg wurde 1999 von Norbert Brandauer gegründet und debütierte mit der *Johannespassion* von J.S. Bach. Davon ausgehend erarbeitete sich der Chor ein breites Repertoirespektrum, dessen Schwerpunkt v.a. in der Chorliteratur des 17. und 18. Jh. lag, bald aber auch durch modernere Kompositionen bis hin zu Auftragswerken des 21. Jh. ergänzt wurde. Die Vielseitigkeit und Flexibilität des Chores zeigte sich bei Auftritten mit dem *Mozarteumorchester Salzburg*, beim *Salzburger Jazzherbst*, den *Internationalen Musikwochen Millstatt*, bei *Musik+* in Tirol, *Musica sacra* in Italien und bei den Salzburger Festspielen 2007 mit Musik von G. Scelsi. Beim Internationalen Chorwettbewerb in Spittal / Drau 2004 ging der Kammerchor Salzburg als erfolgreichster Chor hervor; 2006 wurde er mit dem „Ferdinand Grossmann-Preis“ ausgezeichnet.

Seit Sommer 2010 zeichnet Martin A. Fuchsberger für die künstlerische Leitung des Chores verantwortlich, der das Repertoire weiter ausbaut und neue Akzente setzt. Die Projekte unter seiner Konzeption umfassen Kooperationen mit der Lyrikerin Lea Anders (*Des Menschen Liebe, Freud und Leid*, 2010), der Jungen Philharmonie Salzburg unter Elisabeth Fuchs (*Bach und Pärt*, 2010), der Wallersee Philharmonie unter Christoph Ehrenfellner (Mozarts *Requiem*, 2011), dem Kammerorchester W.A. Mozart St. Gilgen (*De Profundis*, 2012) oder der Musica Antiqua Salzburg unter Norbert Brandauer (*Jubilate Deo*, 2012).

Weiters sang der Chor bei der *Nacht der Komponisten 2012* im Mozarteum (Werke von K. Vereno), beim Eröffnungskonzert zum *Kirchenmusikalischen Herbst* (Werke von H. Schütz und F. Cavalli, 2013) und brachte Konzertprogramme wie *God is gone up* (englische Kathedralmusik, 2012) oder *Vox populi* (Populärmusik aus aller Welt, 2013) zur Aufführung.

2014 standen bereits das Osterprogramm *Resurrexit!* auf dem Programm sowie zwei Wiederaufnahmen (*God is gone up* und *Schütz&Cavalli*), die den Chor neben Konzerten in Salzburg auch nach Maria Laach/Köln, Bad Aussee, Bad Reichenhall und Krems (Eröffnungskonzert der Kremser Chorakademie) führten.

### **Die Besetzung der heutigen Aufführung:**

#### **Chor I**

Sopran: Regina Köck, Judith Ortner, Anne Reich, Marcia Sacha, Katharina Schiller, Anna Katharina Weber  
Alt: Sabine Kindler-Löfflmann, Diana Oberreiter, Bernadette Pfeffer, Christine Wimmer-Gaibinger, Alexandra Zimmermann  
Tenor: David Bader, Alexander Hüttner, Reinhard Mack, Peter Matl,  
Bass: Simon Gruber, Andi Lederer, Felix Mischitz, Johann Sams, Erich Wild

#### **Chor II**

Sopran: Sophie Allen, Alexandra Bruckmoser, Julia Genser, Gerlinde Lindner-Schellander, Monika Wagner, Veronika Wimmer  
Alt: Carlo Bose, Gabriele Egger, Michaela Kammhuber, Lisa Kebinger, Hildegard Ruf  
Tenor: Hubert Lepka, Jakob Pejcic, Daniel Hinterberger, Tobias Szegedi, Franz-Joseph Labmayr  
Bass: Leo Ederer, Christopher Kartnig, Oscar Marin Reyes, Thanapat Tripuvanantakul, Werner Wuppinger

## Das Kammerorchester der Universität Mozarteum

Flöte I (Piccolo)	Katharina Steinhauser,
Flöte II (Altflöte)	Birgit Karoh
Oboe (Englischhorn)	Matthias Azesberger
Klarinette I (Bassklarinette)	Elisabeth Dögerl,
Klarinette II (Bassklarinette)	Christine Foidl
Fagott (Kontrafagott)	Annika Bresgen
Trompete (Flügelhorn)	Christian Simeth
Horn	Lukas Müller
Posaune	Christian Hemetsberger
Tuba	Lukas Strieder
Percussion I, II	David Grubinger, Thomas Pachinger
Klavier	Paloma Brito
Violine I, II, III	Vera Otasek, Clemens Böck, Elizabeth Lindner
Viola I,II	Silvija Ciuladyte, Olga Kowalczyk
Violoncello I, II, III	Daygoro Seron Ramos, Felix Obendorf, Monika Gaggia
Kontrabass I, II	Luise Hamberger, Justus Böhm

## Die Sängerinnen und Sänger



### **Claudia Bauer** - Sopran

(\*Passau). Sie begann ihre musikalische Ausbildung in der Musikschule, spielte am Gymnasium viele Jahre Klavier und Geige und arbeitete privat mit Gesangsdozentin Kjellaug Tesaker. Sie absolvierte ihr Gesangsstudium am Mozarteum Salzburg und schloss im Oktober 2014 mit Auszeichnung ab. In einer Produktion des Mozarteums sang sie die *Barbarina* in *Le nozze di Figaro* sowie den Taumann in *Hänsel und Gretel* (Humperdinck) am Theater an der Rott in Eggenfelden.

Mit dem Salzburger Bachchor führten sie zahlreiche Konzertreisen ins europäische Ausland. Seit der Spielzeit 2013/14 ist sie Sängerin im Extrachor des Salzburger Landestheaters.



### **Klaus Eibensteiner** - Tenor

verdankt seine stimmliche Ausbildung Ingrid Mayr, Norbert Prasser, Heiner Hopfner und Hannelore Leifolts. Besondere musikalische Impulse bekam er von Josef Wallnig, Wolfgang Pillinger, Albert Hartinger, sowie Kurt Widmer, in dessen Meisterkursen er als Begleiter tätig ist.

Als Sänger bewegt er sich vorwiegend im Bereich ganz alter und ganz neuer Musik, sowohl als Solist, als auch im Ensemble.

Als Klavierbegleiter musiziert er als Duopartner von Katharina Böhme, bei den „Salzburg Comedian Harmonists“, und als Lehrer am Mozarteum Salzburg.





### **Michael Etzel** - Tenor

Seit früher Jugend als Chorsänger aktiv (Kinderchöre, Philharmonischer Chor Augsburg, Junges Vokalensemble Schwaben, orpheuschor München u.a.). Studium der angewandten Musikwissenschaft und -pädagogik an der KU Eichstätt.

Ab 2009 Mitglied des Bayerischen Landesjugendchores und erster Gesangsunterricht.

Seit 2012 Gesangsstudium am Mozarteum bei Barbara Bonney, seit 2013 bei Elisabeth Wilke. Mitglied des Konzertchores des Bayerischen Rundfunks - Arbeit u.a. mit Mariss Jansons, Riccardo Chailly, Christian Thielemann, Thomas Hengelbrock (Osterfestspiele Salzburg, Lucerne Festival, Internationale Orgelwochen Nürnberg u.a.). Demnächst Konzertreise in den Oman mit dem BR-Chor unter Rupert Huber



### **Katrin Lena Heles** - Mezzosopran

(\*1992 Luxemburg). Ab 2006 Gesangsausbildung am Konservatorium in Luxemburg, wo sie zusätzlich eine Geigen- sowie eine Klavierausbildung erhielt.

2011 errang sie einen "1er Prix en Chant" mit "Distinction" und wurde mit dem "Prix Christiane Join" ausgezeichnet.

Sie war Mitglied der "Akademie Meistersinger" der Salzburger Festspiele 2013 mit Auftritten als Lehrbube in Wagners *Die Meistersinger von Nürnberg* (Dirigent Daniele Gatti, Regie Stefan Herheim).

Konzerte u.a. in Luxemburg, Salzburg und für die Mozart Gesellschaft in Italien.

Meisterkurse bei Dinah Bryant, Edith Mathis und Edda Moser. Seit 2011 studiert sie bei Elisabeth Wilke Konzertfach Gesang am Mozarteum.



### **Alice Hoffmann** - Mezzosopran

(\*1986 Langenhagen / Hannover) wächst zweisprachig in Frankreich auf - Abitur in Paris. Violinstudium in Frankreich und an der Hochschule für Musik und Theater Hannover; ab 2007 Gesangsstudium an der HMTM Hannover bei Norma Enns. (Diplom-Oper /Solo 2014).

Zurzeit Masterstudium am Mozarteum (Gesang bei Elisabeth Wilke, Lied bei Wolfgang Holzmaier). Mitwirkung in vielen Opernproduktionen und Konzerten wie etwa 2014 *Giuditta* in Mozarts *Betulia liberata* in Südtirol (Regie: Lutz Hochstraate); Alt Solo in Schuberts *Ständchen* beim Festival *Schubert in Gastein*; 2013 *Marcellina* in Mozarts *Figaro* am Mozarteum unter Josef Wallnig und Eike Gramms; 2012 *Ruggiero* in der Kinderfassung von Händels *Alcina* am Staatstheater Osnabrück und *Ottone* in Monteverdis *L'incoronazione di Poppea* in Hannover



### **Jakob Puchmayr** - Bass

(\*1993 Braunau/Inn) erhielt seine erste musikalische Ausbildung an der Landesmusikschule Braunau.

Im Alter von zehn Jahren begann er Gitarre zu spielen und mit siebzehn Jahren erhielt er seinen ersten Gesangsunterricht bei Eva Leitner.

Seit 2012 studiert er IGP Gesang, zunächst bei Elisabeth Wilke und seit 2014 bei John Thomasson.

Dazu studierte er Gitarre im Vorbereitungslehrgang bei Wolfgang Guttmann und seit 2014 IGP Gitarre bei Isabel Sievers.

Am Mozarteum war er 2013 als *Antonio* in *Le Nozze di Figaro* und vor kurzem im Projekt *Frauenliebe* zu hören.



### **Konstantin Riedl** - Bariton

(\*1994) spielt seit seinem sechsten Lebensjahr Violoncello und entdeckte kurz vor seinem Abitur am Gymnasium Dorfen seine Stimme, bevor er im Prinzregenttheater München als Praktikant in *Licht und Ton* zum ersten Mal Theaterluft schnupperte.

Seit Oktober 2012 studiert er an der Universität Mozarteum Salzburg Konzertfach und Pädagogik mit Hauptfach Gesang bei Herrn Professor Andreas Macco und dem zweitem Instrument Violoncello bei Frau Susanne Riebl.



### **Simone Waldhart** - Sopran

(\*1989 Innsbruck) Ab 2004 Violinstudium am Konservatorium Innsbruck.

Mehrfache Preisträgerin bei "Prima La Musica".

Mitglied des Festivalchores der Festwochen der Alten Musik in Innsbruck mit Dirigenten wie Konrad Junghänel und Rene Jacobs. 2010 Preisträgerin beim int. Wettbewerb Kammeroper Schloss Rheinsberg und Debüt in der Operette *Frau Luna* im Staatstheater Braunschweig.

Ab 2010 Studium bei Elisabeth Wilke am Mozarteum.

Neben Konzerten sang sie bisher Partien von Mozart (*Susanna*, *Bastienne*, *Cabri* in *Betulia Liberata*) und die *Gretel* in Humperdincks *Hänsel und Gretel*.



### **Daniel Weiler** - Bassbariton

(\*1990 München) erhielt nach frühem Klavierunterricht ab dem 16. Lebensjahr Gesangsstunden.

2007 Aufnahme in den Bayerischen Landesjugendchor und später in die Bayerische Singakademie, eine staatliche Institution zur Förderung begabter junger Sänger. Ab 2008 in diesem Rahmen Gesangsstunden bei Hartmut Elbert.

Ab 2011 Schulmusikstudium in München. Mitwirkung bei *Roméo et Juliette* (Gounod) beim Isny Opernfestival.

Seit 2013 Gesangsstudium am Mozarteum bei Christoph Strehl. Solistische Mitwirkung bei Messen und Oratorien u. a. mit dem Barockorchester "La Banda

Klemens Vereno

# An versteinertter Schwelle

Lyrische Szenen nach Georg Trakl

## Textbuch

!! Die Zahlen nach den Textfragmenten beziehen sich auf die Seiten in der Taschenbuchausgabe von "Georg Trakl - Dichtungen und Briefe", herausgegeben von Walther Killy und Hans Szklennar. (Otto-Müller-Verlag, Salzburg). Auf der bezeichneten Seite ist das Gedicht zu finden, aus dem das Fragment entnommen ist.

### Erstes Bild

#### Der Herbst des Einsamen

*Gedachte bzw. angedeutete Szene: bei oder in der Hütte, in der Elis lebt. Ringsum herbstliche Landschaft*

*Elis ist bereits auf der Bühne. Sebastian tritt während des einleitenden Chores auf und geht zu Elis.*

CHOR: Gewaltig endet so das Jahr  
mit goldnem Wein und Frucht der Gärten.  
Rund schweigen Wälder wunderbar  
und sind des Einsamen Gefährten. (21)

SEBASTIAN (Bar): Stille wohnst du im Schatten der herbstlichen Esche -  
versunken in des Hügels gerechtes Maß ... (62)

ELIS (T.I): ... wo im Schatten herbstlicher Ulmen der verfallene Pfad hinabsinkt. (53)

SEBASTIAN: Und die gelben Blumen des Herbstes neigen sich sprachlos  
über das blaue Antlitz des Teichs. (47)

ELIS: Ein Schatten bin ich ferne finsternen Dörfern.  
Gottes Schweigen trank ich aus dem Brunnen des Hains. (26)

SEBASTIAN: O, wie gerecht sind, Elis, alle deine Tage; (48)  
Immer denkst du das weiße Antlitz des Menschen ferne dem Getümmel der Zeit. (49)

ELIS: Stille neigt sich das herbstliche Jahr. (181)  
Sebastian - siehe, es dämmert schon. (22)

SEBASTIAN: Der dunkle Herbst kehrt ein voll Frucht und Fülle. (61)

ELIS: Und golden reift der Wein am Hügel. (13)

*Tobias tritt auf.*

TOBIAS (BB): Geschnitten sind Korn und Traube. (59)

CHOR: In reinen Händen trägt der Landmann Brot und Wein  
und friedlich reifen die Früchte in sonniger Kammer. (39)

TOBIAS: Und Brot und Wein sind süß von harten Mühlen. (25)

ELIS, SEBASTIAN,  
TOBIAS, CHOR: Brot und Wein sind süß von harten Mühlen.

*Johanna tritt entfernt von der Bühne auf und singt ohne die Sänger auf der Bühne zu beachten*

JOHANNA (S.I): Am Abend, wenn die Glocken Frieden läuten,  
folg ich der Vögel wundervollen Flügen,  
die lang geschart, gleich frommen Pilgerzügen,  
entschwinden in den herbstlich klaren Weiten. (33)

*Sebastian horcht auf, bemerkt Johanna und singt zu ihr hin - während Sebastian singt, kommt Johanna auf die Bühne.*

SEBASTIAN: Dunkler Wohllaut sucht die Seele heim,  
erscheinst du Weiße in des Freundes herbstlicher Landschaft. (37)

JOHANNA: Du aber gehst mit weichen Schritten in die Nacht,  
die voll purpurner Trauben hängt. (47)

SEBASTIAN: So endet der goldne Tag.  
Reich' deine Hand mir, liebe Schwester, in der Abendkühle. (194)

JOHANNA, SEBASTIAN: So endet der goldne Tag.  
Reich' deine Hand mir in der Abendkühle

*Die übrigen Solistinnen stehen möglichst entfernt von der Bühne und auch von einander - bilden also noch kein "Ensemble".*

LUDWIG (T.II): Ein Vogelzug streift in die Weiten... (11)  
MARIA (A): Ferne leuchten Schloss und Hügel... (103)

MATTHIAS (B): In alten Kellern reift der Wein ins Goldne, Klare... (21)  
 MARGARETHE (MS): Die Früchte, die sich rot in Zweigen runden... (163)  
 SONJA (S.I): Süß duften Äpfel. Freude glänzt nicht allzu ferne... (21)  
 SEBASTIAN (*begrüßt die angekommenen Gäste*): Am Abend kommen frohe Gäste von der dämmernden Straße.  
 SONJA, MARGARETH, MARIA, LUDWIG,  
 MATTHIAS: Und zur milden Lampe drinnen  
 kehren wir wie im Traume ein. (30)  
 TOBIAS (*einladend*): Vielen ist der Tisch bereitet  
 und das Haus ist wohl bestellt. (57)  
 MATTHIAS: Der Frieden des Mahls.  
 ENSEMBLE: Der Frieden des Mahls. (78)  
 CHOR: Rechten Lebens Brot und Wein,  
 Gott, in deine milden Hände  
 legt der Mensch das dunkle Ende,  
 alle Schuld und rote Pein. (60)

---

*Die Musik wird heiterer - die Anwesenden blicken und horchen "nach draußen" und "sprechen" miteinander.*

SONJA: Im Garten tönen sanften Spieles Klänge,  
 wo Freunde nach dem Mahle sich zusammenfinden ... (16)  
 ELIS, LUDWIG, SEBASTIAN,  
 TOBIAS, MATTHIAS: ...trunken von Wein und nächtigem Wohl laut. (183)  
 JOHANNA: Vom Hof tönt sanft die Geige her. (18)  
 LUDWIG: Helle Instrumente singen... (13)  
 MARIA: Gitarrenklänge sanft den Herbst begleiten. (20)  
 MARGARETHE: Flöten weich und trunken. (23)  
 MATTHIAS: Die Falter tanzen, als stürben sie bald. (175)  
 TOBIAS: Kaum hörst du noch der Grillen Singen. (23)  
 ENSEMBLE (alle außer Elis und Sebastian): Ein Klang von herbstlichen Zymbeln verklingt. (231)  
 ELIS: Verstummt die Klage der Amsel...  
 ENSEMBLE: ...und die sanften Flöten des Herbstes schweigen im Rohr. (65)  
 SEBASTIAN: Es ist gut.  
 Ihr Abendglocken lang und leise  
 gebt noch zum Ende frohen Mut.  
 Ein Vogelzug grüßt auf der Reise. (21)

*Elis bleibt nachdenklich stehen, die übrigen Solistinnen verlassen die Bühne.*

CHOR: Über den Wäldern schimmert bleich  
 der Mond, der uns träumen macht. (146)

## Zweites Bild

### Nachtlied

---

*Gedachte bzw. angedeutete Szene: In Elis' Hütte; draußen nächtliche Landschaft, Sternenhimmel.*

---

*Elis allein in Gedanken, vielleicht an einem Tisch sitzend, vielleicht schreibend.... In der Nähe lehnt eine Gitarre*

CHOR: Seltsam sind die nächtigen Pfade des Menschen. (95)  
 ELIS (gesprochen): Schweigend saß ich in verlassener Schenke unter verrauchtem Holzgebälk  
 und einsam beim Wein (95)  
 Mondesweiß umfing die Kühle des Steins die wachende Schläfe,  
 verklungen die Schritte der Schatten auf verfallenen Stufen, (95)  
 CHOR: .... die nächtigen Pfade des Menschen.  
 ELIS (gesprochen): Der Stern verglüht, die Träume gleiten  
 in jene Reiche, die sich uns nicht nennen,  
 und die wir traumlos dürfen nur beschreiten. (134)  
 CHOR: .... nächtige Pfade.

*Elis nimmt eine Gitarre und begleitet sich zum folgenden Lied (die Gitarre ist auf den passenden Akkord gestimmt, also nur leere Saiten nötig).*

ELIS: 1. Ein Narre schrieb drei Zeichen in Sand,  
 eine bleiche Magd da vor ihm stand.  
 Laut sang, o sang das Meer.

2. Sie hielt einen Becher in der Hand,  
der schimmerte bis auf zum Rand,  
wie Blut so rot und schwer.

**Margarethe** kommt während der zweiten Strophe zum Rand der Bühne und bleibt horchend stehen.

MARGARETHE (während des Zwischenspieles): ...so rot und schwer.

ELIS (ohne **Margarethe** zu bemerken): 3. Kein Wort ward gesprochen – die Sonne schwand,  
da nahm der Narre aus ihrer Hand  
den Becher und trank ihn leer.

4. Da löschte sein Licht in ihrer Hand,  
der Wind verwehte drei Zeichen im Sand –  
laut sang, o sang das Meer. (137)

MARGARETHE (wiederholt die letzte Zeile): ... laut sang, o sang das Meer....

---

ELIS (erblickt **Margarethe**): O die Schwester singend im Dornenbusch. (254)

MARGARETHE: Dunkle Lieder singt dein purpurner Mund in mir. (181)

ELIS: Über nächtlich dunkle Fluten sing' ich meine traurigen Lieder. (140)

MARGARETHE: Lieder voll Schmerz und Ewigkeit.

ELIS: Doch du bist der Wein, der trunken macht,  
nun blüh ich hin in süßen Tänzen  
und muss mein Leid mit Blumen kränzen!  
So will's dein tiefster Sinn, o Nacht!

MARGARETHE: Ich bin die Harfe in deinem Schoß,  
nun ringt um meine letzten Schmerzen  
dein dunkles Lied in meinem Herzen  
und macht mich ewig, wesenlos. (134)

MARGARETHE,

ELIS: Die blaue Nacht ist sanft auf unsren Stirnen aufgegangen (177)

MARGARETHE: Stille wohnt an deinem Mund der herbstliche Mond, (66)

**Elis** immer mehr in Gedanken

MARGARETHE: Elis! dein Antlitz beugt sich sprachlos über bläuliche Wasser.

ELIS: O! ihr stillen Spiegel der Wahrheit. (39)

**Elis** ist ganz in sich versunken - **Margarethe** betrachtet ihn -

---

Lichtwechsel - **Elis** träumt bzw. hat eine Vision

ELIS: Ich hab' einst im Vorübergehn  
ein schmerzenreiches Antlitz gesehn,  
das hat mich gebannt,  
als hätte ich eine wiedererkannt,  
die träumend ich einst Geliebte genannt  
in einem Dasein, das längst entschwand. (148)

**Sonja** wird im Hintergrund langsam sichtbar - **Elis** hört sie (im "Traum", in dem er "spricht"),  
weder **Elis** noch **Margarethe** können **Sonja** jedoch sehen. **Margarethe** kann nur **Elis'** "Antworten" hören.

SONJA: Es blühte kein Stern in jener Nacht  
und niemand war, der für uns bat.  
Ein Dämon nur hat im Dunkel gelacht. (138)

ELIS: O, der Schauer, da jegliches seine Schuld weiß und dornige Pfade geht. (82)

SONJA: Ein schwüler Garten stand die Nacht. (138)

ELIS: Auf der Wendeltreppe rauschte dein Kleid... (74)

SONJA: Wir verschwiegen uns, was uns grauend erfasst.  
Davon sind unsre Herzen erwacht  
und erlagen unter des Schweigens Last. (138)

ELIS: Zu dunkler Träne schmolz ein großer Schmerz. (194)

SONJA: Dein purpurner Mund wohnt eine Wunde in mir. (184)

ELIS: Weh, der Gebärenden Schrei. (63)

MARGARETHE (betrachtet **Elis**): Die fremde Schwester erscheint wieder in seinen bösen Träumen. (31)  
Dämonen durch die kranke Seele gehen.

SONJA: Ein zarter Leichnam stille im Dunkel der Kammer lag. (50)

CHOR: Hure, die in eisigen Schauern ein totes Kindlein gebärt. (68)

ELIS: Weh, der unsäglichen Schuld, die jenes kundtut! (81)

SONJA: Mein Herz erstarrt in schneeiger Stille.  
O die Wollust des Todes. (82)

**Sonja** entschwindet wieder im Dunkel

ELIS: Und dort verweist die Mutter mit dem Kind. (19)  
*Lichtwechsel - **Elis** erwacht aus dem Traum, aus der Trance - er hat aber nur eine schattenhafte Erinnerung daran.*

ELIS (gesprochen): Versunkene Pfade nachtwandelte ich ...

CHOR: ... nächtliche Pfade des Menschen ...

ELIS (gesprochen): ... und es träumte mein roter Mund unter verwesenden Bäumen.

***Elis** nimmt seine Umgebung kaum wahr - erst allmählich kommt er "zu sich".*

MARGARETHE (betrachtet **Elis** mit Mitleid und Schmerz): Strahlender immer erwacht der Duldende  
aus schwarzen Zeiten des Wahnsinns an versteinerten Schwelle. (78)

***Margarethe** geht ab - **Elis** blickt ihr nach*

## Drittes Bild

### Verflucht, ihr dunklen Gifte

*Gedachte bzw. angedeutete Szene: Phantastische, surreale, beängstigende Traumlandschaft, erfüllt von Figuren, Gestalten, Pflanzen, Dingen, Bildern, Symbolen... (etwa wie bei Hieronymus Bosch) - die Solistinnen, die hier nur als "Stimmen", nicht aber als Personen wahrgenommen werden sollen, sind möglichst im ganzen Raum verteilt.*

SEBASTIAN: Mondeswolke!

JOHANNA: Schwärzlich fallen wilde Früchte nachts vom Baum (93)  
trunken von dunklen Giften.

MARIA: Die dunklen Flöten des Wahnsinns.

TOBIAS: Angst, du giftige Schlange, schwarze, stirb im Gestein. (88)

MARGARETHE: Und drinnen nisten Angstgespenster (16).

MATTHIAS: Ein knöchern Grauen!

SONJA: Höllenfratzen und die flammenden Schwerter der Engel.

JOHANNA: Ein roter Wolf, den ein Engel würgt. (71)

LUDWIG: Lauter spielt auf, ihr Geigen!  
Welche Wollust! Rasender Reigen! (105)

SEBASTIAN: Im Hurenhaus Gelächter klingt. (10)

MATTHIAS: Trunken von Mohnsaft dunkler Gesang. (66)

MARGARETHE: Ein Hauch von fiebernd giftigen Gewächsen.

TOBIAS: Die Närrin weint am offenen Fenster, das vergittert starrt.

SONJA: Der Mörder lächelt bleich im Wein. (10)

MARIA: Aufplattert mit trunkenem Flügel die Nacht. (52)

*Auf der Bühne wird **Elis** erkennbar - immer noch in der Position vom Ende des zweiten Bildes.*

ELIS: Furchtbarer Gott, der eingekehrt in mein Haus, (254)  
dass in Schauern ein dunkler Wahnsinn von der Stirne des Schlafers sank.  
O die Hölle des Schlafes. (55)

## Viertes Bild

### O der Wahnsinn der großen Stadt

*Gedachte bzw. angedeutete Szene: Große Halle, Fabrik; eine riesige, anonyme Menschenmasse, mit eintönigen, stumpfsinnigen Arbeiten beschäftigt (... "Metropolis" ...).*

CHOR: Das rote Gehämmer der Schmiede, ein pochendes Herz... (191)  
...Die Schwermut der rauchenden Stadt... (72)  
...Gestalten schreiten wächsern starr durch Glut und Rauch...  
...Im Grau, erfüllt von Täuschung und Geläuten - (27)  
...Auch fliehen Gestalten aufgelöst im Rauch...  
...O des Menschen verwesene Gestalt... (69)  
... aufgelöst im Rauch...  
... wächsern starr...  
...Klirrend schwingen ein und aus die Sensen geisterhaft im Takt. (19)

TOBIAS (entfernt von den übrigen Solisten und dem Chor): Wer hat den Feind, den Mörder euch bestellt,

der eurer Seelen letzten Funken stahl,  
Wie er entgöttert diese karge Welt  
zur Hure, hässlich, krank, verwesungsfahl! (131)

MARGARETHE: Schwarz schwankt Gottes Himmel und entlaubt ....  
MATTHIAS: .... und es folgt der Dunkle dem Schatten des Bösen  
MARIA: Besessene jagen dunklen Dingen nach.  
SEBASTIAN: Der Wahnsinn, der die sanften Menschen fasst .... (172)  
SONJA: Wie formlose Spottgestalten huschen, kauern und flattern sie auf schwarzgekreuzten Pfaden. (27)  
*Es beginnt, heller zu werden - jedoch kein warmes, sondern unangenehm grelles Licht breitet sich aus.*

---

ELIS: Doch Licht mit magnetischer Geißel die steinerne Nacht verdrängt. (68)  
MARIA: Aus silberner Maske der Geist des Bösen schaut; (68)  
JOHANNA: Und lüstern lacht ein Klimperklang von Geld. (168)  
CHOR: Und lüstern lacht ein Klimperklang von Geld.  
SEBASTIAN: O, das grässliche Lachen des Goldes. (68)  
ENSEMBLE (alle außer Ludwig): O, das grässliche Lachen...  
...das grässliche Lachen des Goldes.  
*Der Direktor (Ludwig) tritt auf und wirft sich in die Brust*

DIREKTOR (LUDWIG): Das Lachen des Goldes!  
ENSEMBLE: ....grässliches Lachen des Goldes.  
DIREKTOR (LUDWIG): Lachendes Gold! (253)  
CHOR: Lachendes Gold!  
*Das Licht ist blendend, gleißend hell geworden.*

DIREKTOR (LUDWIG): Ein Gott jagt schimmernd im Tigergespann,  
vorbei an Frauen und hellen Bazaren,  
erfüllt von fließenden Golden und Waren (161)

CHOR (*kurzer Einwurf mit allen Textfragmenten gleichzeitig*):  
Das rote Gehämmer der Schmiede, ein pochendes Herz ... Die Schwermut der rauchenden  
Stadt ... Gestalten schreiten wächsern starr durch Glut und Rauch ... Im Grau, erfüllt von  
Täuschung und Geläuten ... Auch fliehen Gestalten aufgelöst im Rauch ... O des Menschen  
verwaste Gestalt ... aufgelöst im Rauch ... wächsern starr ... Klirrend schwingen ein und aus  
die Sensen geisterhaft im Takt.

DIREKTOR (LUDWIG) (*blickt sich verächtlich um*): und Sklavenvolk heult dann und wann. (161)  
CHOR (*noch kürzerer Einwurf mit allen Textfragmenten gleichzeitig*):  
Das rote Gehämmer der Schmiede, ein pochendes Herz ... Die Schwermut der rauchenden  
Stadt ... Gestalten schreiten wächsern starr durch Glut und Rauch ... Im Grau, erfüllt von  
Täuschung und Geläuten ... Auch fliehen Gestalten aufgelöst im Rauch ... O des Menschen  
verwaste Gestalt ... aufgelöst im Rauch ... wächsern starr ... Klirrend schwingen ein und aus  
die Sensen geisterhaft im Takt.

DIREKTOR (LUDWIG): Schimmernder Gott, Frauen, helle Bazare, fließendes Gold!  
SEBASTIAN (*ist ein wenig vorgetreten und dadurch sichtbar geworden*): Das letzte Gold verfallener Sterne. (47)

---

CHOR (*"Klangteppich" wie zu Beginn des Bildes*):  
Das rote Gehämmer der Schmiede, ein pochendes Herz ... Die Schwermut der rauchenden  
Stadt ... Gestalten schreiten wächsern starr durch Glut und Rauch ... Im Grau, erfüllt von  
Täuschung und Geläuten ... Auch fliehen Gestalten aufgelöst im Rauch ... O des Menschen  
verwaste Gestalt ... aufgelöst im Rauch ... wächsern starr ... Klirrend schwingen ein und aus  
die Sensen geisterhaft im Takt.  
*(Über diesem "Klangteppich" die folgenden Fragmente der Solistinnen)*

MATTHIAS: Das rote Gehämmer....  
MARGARETHE: ...der Schmiede pochendes Herz ...  
ELIS: Schwermut der rauchenden Stadt ...  
MARIA: Gestalten schreiten wächsern starr ...  
MARGARETHE: ... durch Glut und Rauch ...  
SONJA: schreiten wächsern im Grau ...  
MATTHIAS: erfüllt von Täuschung und Geläuten ...  
SEBASTIAN: Gestalten fliehen aufgelöst im Rauch ...  
MARGARETHE: O des Menschen Gestalt...  
ELIS: ... wächsern starr ...  
MARIA: verwast ...  
SEBASTIAN: die Sensen klirren ...  
JOHANNA: sie schwingen ein und aus ...  
SONJA: ... schwingen geisterhaft im Takt ...

ENSEMBLE (alle außer Ludwig und Tobias): ... schwingen geisterhaft im Takt ...

ELIS: Metallischer Brodem um Stahlarkaden der Stadt, die um die Sonne rollt. (161)  
MARIA: Aufplattern weiße Vögel am Nachtsaum über stürzenden Städten von Stahl. (88)  
MARGARETHE: O, der Wahnsinn der großen Stadt.  
An schwarzer Mauer verkrüppelte Bäume starren, (68)  
MATTHIAS: Stahltürme glühen am Himmelsrand empor. (168)  
SEBASTIAN: Ihr grauen Türme, überfließend von höllischen Fratzen.... (90)  
(*verzweifelt zu sich*) Rasend peitscht Gottes Zorn die Stirne der Besessenen! (68)  
SONJA: Des Menschen goldnes Bildnis verschlänge die eisige Woge der Ewigkeit. (94)

(**Tobias** tritt auf - **Elis, Sebastian** und **Matthias** wenden sich ihm während ihres Terzettes achtungsvoll zu - evt. treten sie zur Seite o.ä.)

ELIS, SEBASTIAN,  
MATTHIAS: Weißer Hohepriester -  
kristallne Stimme -  
Zürnender Magier, dem unter flammendem Mantel  
der blaue Panzer des Kriegers klirrt. (68)  
TOBIAS: Ich sehe viel Städte als Flammenraub  
und Greuel auf Greuel häufen die Zeiten,  
und sehe viel Völker verwesen zu Staub,  
und alles in Vergessenheit gleiten.  
Ich sehe die Götter stürzen zur Nacht,  
die heiligsten Harfen ohnmächtig zerschellen .... (130)  
CHOR (gesprochen): Kalt und böse wohnt ein verwesend Geschlecht  
und bereitet der weißen Enkel dunkle Zukunft. (89)  
TOBIAS: Ihr sterbenden Völker! (76)  
JOHANNA, SONJA, MARGARETHE,  
MARIA: Aber stille blutet in dunkler Höhle stummere Menschheit...  
SEBASTIAN (*mit Entschlossenheit*): .... fügt aus harten Metallen das erlösende Haupt. (68)

## Fünftes Bild

### Ihr ehernen Zeiten

*Gedachte bzw. angedeutete Szene: Militärischer Sammelplatz - vor einer Stadtmauer, einer Kaserne, einem Zelt... oder am Bahnhof?*

ELIS: Dunkler Trompetenruf durchfuhr der Ulmen nasses Goldlaub! (87)  
SEBASTIAN: Marschtakt hallt und Wacherrufen!  
HAUPTMANN II (TOBIAS) (*tritt aus der Gruppe hervor, wendet sich zu **Elis** und **Sebastian***):  
Man rührt die Trommeln! (31)  
Schwarze Himmel von Metall! (12)  
Ihr Soldaten! (91)  
SEBASTIAN (*den **Hauptmann II** bewundernd*): Ein Adlerblick erstrahlt im grauen Gewölk! (195)  
ELIS (*verzweifelt-verächtlich*): Ein Antlitz voll Grausamkeit und Irrsinn. (55)  
HAUPTMANN II (TOBIAS): In goldnen Wolken wogt ein Schlachtgewühle. (163)  
HAUPTMANN I (LUDWIG): Golden lodern die Feuer der Völker rings. (90)  
SEBASTIAN (*bewundernd*): Die purpurne Woge der Schlacht. (93)  
ELIS (*verzweifelt-verächtlich*): Rotes Gewölk, darin ein zürnender Gott wohnt. (94)  
HAUPTMANN I (LUDWIG): Kriegsleute nun, erwachend aus Wunden und Sternenträumen! (65)  
*Der **Hauptmann II** „rekrutiert“ **Elis** und **Sebastian** - vielleicht wirft er ihnen jeweils einen Schild und ein Schwert oder einen Säbel oder ein Gewehr zu und / oder lässt sie etwas unterschreiben oder lässt sie einen Schwur leisten....*  
HAUPTMANN III (MATTHIAS): Kriegsleute nun, aus Träumen erwachend!  
CHOR: Kriegsleute, erwacht!  
*Der **Hauptmann II** tritt zur Seite für die letzten Vorbereitungen zum Aufbruch; **Maria, Margarethe** und **Johanna** haben die erfolgte "Anwerbung" gesehen und treten zu **Elis** und **Sebastian**. **Sonja** steht weit entfernt von den drei Frauen*  
MARIA: In blauen Schauern kam vom Hügel der Nachtwind,  
die dunkle Klage der Mutter. (95)  
JOHANNA, MARGARETHE: Wiederkehrt die Nacht und es klagt ein Sterbliches...  
SONJA (*weit entfernt*): ....und es leidet ein anderes mit. (22)  
MARIA: Der Nachtwind, die dunkle Klage der Mutter.



SEBASTIAN (*begeistert zu **Maria***): Erfüllt von schönen Wägen, kühnen Reitern  
tauchen aus Wolken schimmernde Alleen! (28)  
MARIA (*schüttelt den Kopf*): Das sind die furchtbaren Pfade des Todes. (77)  
SEBASTIAN: Schöne Wägen!  
MARIA (*ahnungsvoll, visionär*): Mit zerbrochenen Brauen, silbernen Armen winkt sterbenden Soldaten die Nacht. (93)  
SEBASTIAN: Kühne Reiter!  
MARIA (*ahnungsvoll, visionär*): Im Schatten der herbstlichen Esche seufzen die Geister der Erschlagenen. (93)  
SEBASTIAN: Schimmernde Alleen...  
MARIA: ...sind furchtbare Pfade des Todes,  
**Sebastian** tritt nachdenklich zur Seite.

ELIS (*wendet sich **Margarethe** zu*): Stunde der Trauer; (?7)  
MARGARETHE: Stunde unendlicher Schwermut, als erlitt' ich den Tod um dich. (181)  
Im Herzen schauert Erinnerung auf.  
ELIS: Wie war es einst, bevor ich in Nacht und Verlassenheit schritt?  
MARGARETHE: Ein friedliches Dorf im Sommer beschirmte die Kindheit einst. (184)  
ELIS: Die Süße unserer traurigen Kindheit. (37)  
MARGARETHE, ELIS: Die schweigsame Hütte unserer Kindheit, vergessene Sagen. (181)  
In dunklen Spiegeln wölbt sich unserer Hände elfenbeinerne Traurigkeit. (33)

**Margarethe** und **Elis** nehmen Abschied - **Sebastian** tritt hinzu - seine Begeisterung ist verflogen. **Elis** macht sich zum Aufbruch fertig. **Johanna** wendet sich zu **Sebastian**

JOHANNA: Sind so bange Tage kommen. (13)  
SEBASTIAN (*wendet sich **Johanna** zu*): Die Stunde unseres Absterbens. (33)  
JOHANNA: O, die bittere Stunde des Untergangs. (65)  
JOHANNA, SEBASTIAN: Herzerreißende Stunde. (177)  
SEBASTIAN: Die Sterne weiße Traurigkeit verbreiten.  
JOHANNA: Das Seufzen Liebender hauchte in Gezweigen... (19)  
SEBASTIAN: ...im Schatten des Nußbaums, uralten Holunders. (50)  
JOHANNA: Die wilden Holunderbüsche dort,  
ein lang vergangener Novembertag,  
vertraute Schritte auf der dämmernden Stiege... (46)  
...ein offenes Fenster, an dem ein süßes Hoffen zurückblieb. (46)  
SEBASTIAN: O das Rauschen der Linde von Kindheit an,  
vergebliche Hoffnung des Lebens, das versteinerte Brot!  
JOHANNA: Neige dich, stille Nacht nun... (252)  
SEBASTIAN: .... indes ich langsam weiter schreite;  
JOHANNA: unendliche Liebe gibt das Geleite. (175)  
JOHANNA, SEBASTIAN: unendliche Liebe gibt das Geleite.

**Johanna** und **Sebastian** nehmen Abschied - **Sebastian** macht sich zum Aufbruch fertig

*Trompetensignal und Trommelwirbel.*

HAUPTMANN II (*drängend*): Man rührt die Trommeln!  
HAUPTMANN III: Schwarze Himmel von Metall!  
HAUPTMANN II: Ihr Soldaten!  
CHOR: Stählern klirrt der Ruf der Wachen.  
HAUPTMANN II: Kriegsleute nun, aus Träumen erwacht!  
HAUPTMANN I, HAUPTMANN II,  
HAUPTMANN III, CHOR: Kriegsleute nun, erwacht!  
ELIS, SEBASTIAN: Fort! Fort! Lebt wohl.

**Elis** und **Sebastian** verlassen mit den drei Hauptmännern (? und mit den anderen Kriegern?) die Szene

SONJA (*weit entfernt, den Soldaten nachblickend*): Wie Feuer ihr Haar im Sturme weht! (138)

**Johanna** und **Margarethe** wenden sich wieder **Maria** zu.

MARIA (*zu **Margarethe***): Ein Bruder stirbt dir in verwunschnem Land. (24)  
MARGARETHE: Und im Garten bleibt das silberne Antlitz des Freundes zurück .... (64)  
JOHANNA (*auf **Maria** bezogen*): .... vor dem weißen Antlitz der Mutter. (80)  
JOHANNA, MARGARETHE,  
MARIA: Schmerz, darin die Welt vergeht. (188)  
SONJA (*blickt traurig den Soldaten nach*): Laut sang ein Vogel Wundermär,  
und konnt' mit einmal ihn verstehn:  
Eh' noch gestillt dein erst' Begehrt,  
musst sterben gehn, musst sterben gehn! (153)

---

Licht- und Szenenwechsel - es tobt eine immer heftigere Schlacht, die in Tod und Elend zusammenbricht.

*Auf der Bühne sind nur die Solistinnen (Sonja abseits); die Stimmen der Männer sind aus unterschiedlichen Richtungen (nur) zu hören.*

Chor I: Ein Trommelwirbel, dunkler Krieger Stirnen, (24)  
Chor II: Schwarze Himmel von Metall - (12)  
Chor I: Finsternis, die über die Schluchten hereinbricht! (88)  
SONJA (*entfernt*): Jemand hat diesen schwarzen Himmel verlassen. (46)  
Chor II: Zackige Blitze erhellen die Schläfe (76)  
Chor I: Feuer läutert zerrissene Nacht.  
Chor II: Kreuze in roten Stürmen wehen .... (12)  
Chor I+II: Es brennt die Luft ....  
HAUPTMANN III (MATTHIAS): Meine Hände rauchen von Blut - (55)  
Chor I: Schritte durch Blutnebel;  
Chor II: schwarzes Eisen schellt. (24)  
HAUPTMANN II (TOBIAS): Ihr ehernen Zeiten, begraben dort im Abendrot! (87)  
Chor I+II (Frauen): Von blutenden Stufen jagt der Mond die erschrockenen Frauen .... (93)  
JOHANNA, MARGARETHE, MARIA: Erbarm' dich Gott der Frauen Höll' und Qual,  
und dieser hoffnungslosen Todesklagen. (19)  
Chor I: Rote Gesichter verschlang die Nacht .... (189)  
Chor II: Die schwarzen Schwerter der Lüge ....  
Chor I: Der Wind schwingt Schild und Knüppel schwarz und kalt .... (170)  
Chor II: Ein Zug von wilden Rossen - (16)  
Chor I: Im Nachtsturm die steile Festung .... (87)  
HAUPTMANN I: Ein Reiter jagt vorbei auf weißem Pferd - (169)  
Chor II: Mantel im schwarzen Wind. (208)  
Chor I: Zerfetzte Fahne, vom Blute rauchend ...  
Chor II: Ein Ort des Mordes (55)  
Chor I: Zum Himmel dampft das Blut ...  
Chor I+II: Über schwärzliche Klippen stürzt todestrunken die erglühende Windsbraut. (90)  
ELIS, LUDWIG, SEBASTIAN,  
TOBIAS, MATTHIAS: An schaurigen Riffen zerschellt der purpurne Leib .... (94)

## Sechstes Bild

### **schmerzverzerrt und daseinsleer**

*Gedachte bzw. angedeutete Szene: Provisorisches, dreckiges, überfülltes Lazarett in einem Schuppen, Stall, Lagerhalle ....*

*Tobias tritt während der Chorpassage auf - er verkörpert in diesem Bild keine reale Person sondern eine quasi mythische Gestalt ("Feuerreiter"), die den Krieg und das von ihm verursachte Leid symbolisiert - Die Frauen helfen den Verwundeten.*

CHOR: Feuerreiter sprengt vom Hügel  
und zerschellt im Tann zu Flammen. (16)  
FEUERREITER (TOBIAS): Geh fort! Geh fort!  
Es brennt die Luft! (102)  
Vom Himmel fällt ein Strahl auf blutige Gossen.  
CHOR: Die Finsternis flammenden Sturzes... (186)  
FEUERREITER (TOBIAS): Geh fort! Geh fort!  
Dies ist der Ort für schwarzer Kröten ekle Brunst. (102)  
MATTHIAS: Quartier voll Elend und Gestank. (169)  
JOHANNA: Fäulnis wittert aus der Erde. (?)  
MARGARETHE: Ratten tauchen leise herauf ....  
MATTHIAS: .... ein ekelhafter Zug voll Schmutz und Räude. (28)  
JOHANNA: .... trägt blutige Seuchen herauf.  
MATTHIAS: Die Mauern starren kahl und grau verdreckt .... (36)  
JOHANNA, SONJA, MARGARETHE, MARIA:  
...die Kranken Todesgrausen packt .... (10)  
CHOR: Sterbende Krieger .... (94)  
MARGARETHE: .... die schmerzverzerrt und daseinsleer hintrauern in Verlassenheit. (139)  
CHOR: Sterbende Krieger ....  
MARIA: ...und ihre Stirnen sind von Aussatz kahl und rauh.(38)

CHOR: Sterbende Krieger ....

JOHANNA: die wilde Klage ihrer zerbrochenen Mäuler. (94)

JOHANNA, SONJA, MARGARETHE, MARIA,  
ELIS, LUDWIG, SEBASTIAN, MATTHIAS, CHOR :  
O Gott, durch welche Schuld und Finsternis müssen wir doch gehn!

CHOR (gesprochen): Alle Straßen münden in schwarze Verwesung. (94)

----- **Ludwig** (Fieber) liegt im Sterben (**Sonja** hilft ihm) -----

FEUERREITER (TOBIAS): Geh fort! Geh fort!  
Es brennt die Luft!  
In der Tiefe glüht der Verwesung Glut! (102)

LUDWIG: Fieberglut aus meinem Munde.  
Der Raum ist von Verwesung schwül.

SONJA: Die Erde ist hart, nach Bitterem schmeckt die Luft. (71)

LUDWIG: Dumpfe Fieberglut lässt giftige Blumen blühen aus meinem Munde  
und nimmer lässt ab der dornige Stachel vom verwesenden Leib. (67)

SONJA: O des Menschen verweste Gestalt

LUDWIG: Seele sang den Tod, die grüne Verwesung des Fleisches. (64)

SONJA: O wie leise sank in schwarzem Fieber das Antlitz hin.

LUDWIG: Die kühle Stube, die der Tod versöhnt .... (**Ludwig stirbt**)

JOHANNA, SONJA,  
MARGARETHE, MARIA: Der Tod versöhnt..  
...mit schönen Sternen über dem schmerzversteinerten Antlitz. (184)

----- **Matthias** (Augenverletzung) liegt im Sterben (**Maria** hilft ihm) -----

FEUERREITER (TOBIAS): Geh fort! Geh fort!  
Angst und Schweigen brechender Augen erfüllt das dämmernde Zimmer.(191)

MATTHIAS: O, wie dunkel ist diese Nacht. (46)  
Mein Blick trinkt weinend die Schatten. (175)

MARIA: Blut aus gebrochenen Augen weint.

MATTHIAS: Die Sonne ist in schwarze Linnen gesunken (46)  
und die Bläue meiner Augen ist erloschen in dieser Nacht. (54)

MARIA: Er öffnet die langsamen Hände,  
dass er das Licht empfangen,  
seufzend in gewaltiger Finsternis. (106)

MATTHIAS: O, dass draußen Frühling wäre  
und im blühenden Baum ein lieblicher Vogel sänge. (82)

ELIS: Ein schwarzer Vogel singt in Herbstesbäumen. (235)

MATTHIAS: O die Nähe des Todes. Lass uns beten. (33)

MARIA (singt eine Art "Wiegenlied"): "Schließ mit deinen kühlen, guten  
Händen alle Wunden zu,  
dass nach innen sie verbluten -  
süße Schmerzensmutter du!" (135)

MATTHIAS (dankbar zu **Maria**): O dein Lächeln im Dunkel. (55)

MARIA: wiederholt summend ein paar Töne der vorigen Phrase ("süße Schmerzensmutter, du")

MATTHIAS: Die Mutter leise im Schläfe singt. (10) (Er horcht)  
Glaube, Hoffnung! (91)  
Mein Antlitz zerfällt in schwarzer Nacht.  
Das Dunkel löscht mich schweigend aus. (**Matthias stirbt**) (135)

JOHANNA, SONJA,  
MARGARETHE, MARIA: Die reine Myrthe, die sich über des Toten anbetendes Antlitz neigt.

----- **Elis** (Kopfverletzung) liegt im Sterben (**Margarethe** hilft ihm) -----

FEUERREITER (TOBIAS): Geh fort! Geh fort!  
Von jedem Ding die Maske fällt, ich seh' nur Angst, Verzweiflung, Schmach und Seuchen.

ELIS: Angstschweiß tritt auf die wächserne Stirn.  
O, dass endlich zerbräche das kühle Haupt. (68)

MARGARETHE (zu **Elis**): Dein blutend' Schmerzensantlitz ....

ELIS: In schwere Stücke bricht das Haupt.

MARGARETHE: Sein Antlitz grau im Mond verfällt.

ELIS: Ein roter Finger taucht in meine Stirne. (174)

MARGARETHE (zu **Elis**): Ein Tropfen Blutes sank von deiner Schläfe.

ELIS: Vergebliche Hoffnung des Lebens. (75)  
"Ein Narre schrieb drei Zeichen in Sand..." (137)

SEBASTIAN (während instrumentaler Fortsetzung von **Elis' Gesang**): Der sanfte Gesang des Bruders am Abendhügel. (77)

ELIS: "Laut sang, o sang das Meer."  
MARGARETHE: O Schmerz, du flammendes Anschau'n der großen Seele! (88)  
ELIS: O Lied voll Schmerz und Ewigkeit! (166) (**Elis stirbt**)  
MARGARETHE: Ersterbend neigt sich das Haupt im Dunkel des Ölbaums. (39)  
JOHANNA, SONJA,  
MARGARETHE, MARIA: Stille blüht die Myrthe über den weißen Lidern des Toten. (??)  
----- **Sebastian** (*Brustverletzung*) *liegt im Sterben* (**Johanna** *hilft ihm*) -----  
FEUERREITER (TOBIAS): Geh fort! Geh fort!  
O blutbefleckte Erscheinung, die den Hohlweg herabsteigt.  
SEBASTIAN: Es erschüttert ein Glockenton die schmerzzerissene Brust mir. (186)  
Blut rinnt durch das starrende Hemd. (172)  
JOHANNA (*zu Sebastian*): Weh - die Wunde, die dir am Herzen klafft.  
Ein feuriger Engel liegst du mit zerbrochener Brust auf steinigem Acker. (183)  
SEBASTIAN: Aus dem Herzen rinnt das selbstvergossene Blut. (56)  
CHOR (Frauen): In der Stille erstirbt der banger Seele einsames Saitenspiel. (46)  
JOHANNA: Mit toten Heldengestalten erfüllst du, Mond, die schweigenden Wälder, (89)  
CHOR: Schweigsam über der Schädelstätte öffnen sich Gottes goldene Augen. (31)  
Strahlender Arme Erbarmen umfängt ein brechendes Herz. (74)  
SEBASTIAN: Triff mich, Schmerz! Die Wunde glüht.  
Dieser Qual hab' ich nicht acht!  
Sieh, aus meinen Wunden blüht  
rätselvoll ein Stern zur Nacht!  
Triff mich, Tod! Ich bin vollbracht. (151) (**Sebastian stirbt**)

## Siebtes Bild

### Heimkehr

*Gedachte bzw. angedeutete Szene: wie im ersten Bild - jedoch karger, winterlicher, brüchig, zerstört - mit Andeutungen eines vergangenen Krieges - die Bäume kahl, die Hütte verfallen, die Fenster zerbrochen, herumliegende Helme, Waffen, Geräte etc. - evt. die Andeutung eines (frischen) Grabes? Oder: im Hintergrund endlose Gräberreihen?*

MARIA: In dunkler Erde ruht der heilige Fremdling.  
CHOR: Heiliger Fremdling in dunkler Erde.  
TOBIAS (BB): In zarter Knospe wuchs dem Jüngling der göttliche Geist,  
ENSEMBLE (die übrigen 7 Solistinnen): das trunkene Saitenspiel.  
MARIA: Vom dunklen Munde nahm ein Gott ihm die Klage,  
TOBIAS: da er in seiner Blüte hinsank.  
ENSEMBLE: Friedlich erstarb ihm das Saitenspiel in der Brust.  
CHOR: Heiliger Fremdling.  
MARIA, TOBIAS: Ruhend in kristallner Erde,  
CHOR: Heiliger Fremdling in kristallener Erde.  
ENSEMBLE: Eine blaue Blume fortlebt sein Lied im nächtlichen Haus der Schmerzen.  
MARIA: Und es streute der Frühling seine Palmen vor ihn,  
TOBIAS: da er mit zögernden Schritten schweigend das nächtliche Haus verließ,  
CHOR: Heiliger Fremdling im nächtigen Haus der Schmerzen.  
ENSEMBLE (*mit MARIA und TOBIAS*): und verstummte in rosiger Blüte.  
CHOR: Heiliger Fremdling in schweigender Erde.  
Heiliger Fremdling.

Das Gedicht *An Novalis*, aus dessen drei Fassungen (182,183) der Text dieses Bildes gestaltet ist, lässt sich ebenso gut auf Trakl selbst beziehen - das Schlussbild soll eine Art „Grablegung“, „Trauerfeier“ sein - zart, ruhig, nachdenklich, traurig, tröstend, friedlich; offen bleiben muss die Person des Verstorbenen - weder Sebastian, noch Elis, schon gar nicht Georg Trakl dürfen erkennbar sein. Außerdem sind Elis und Sebastian ja auch - wenn auch nicht als individuelle Personen - im Solistenensemble dieses Bildes vertreten.